

Konzept der Utholm-Schule für die Arbeit mit dem Schulhund Happy

Überarbeitung am 07.12.2020

Vom Klassenhund zum Schulhund

1. Allgemeine Angaben

Lehrerin und Hundeführerin:

Julia Pastoors

Lehrerin an der Utholm-Schule seit 2010

Klassenlehrerin der 1. Klasse

Schulhund:

Name: Happy

Rasse: Goldendoodle

Geburtstag: 18.04.18

Geschlecht: Rüde

Einsatz an der Utholm-Schule als Klassenhund: August 2018

Einsatz an der Utholm-Schule als Schulhund: September 2020

Einsatzort:

Utholm-Schule

Kirchenleye 7

St. Peter-Ording

www.utholm-schule.de

Schulleitung: Nina Rother



2. Tiergestützte Pädagogik

Definition

Unter tiergestützter Pädagogik werden alle Maßnahmen verstanden, die einen positiven Effekt auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen haben – und zwar durch das Zusammenarbeiten mit einem Tier. Vor allem Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten können so ihre sozialen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ausbauen.

Ziele

In der heutigen Zeit haben immer weniger Kinder einen direkten Kontakt zu Tieren; zugleich steigt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten. Deshalb greifen Lehrkräfte auch in Deutschland immer öfter auf den Ansatz der tiergestützten Pädagogik und den gezielten Einsatz von Tieren – insbesondere von Hunden – zurück.

Mit Tierpädagogik verfolgen Lehrkräfte und Pädagogen unterschiedliche Ziele. Es kommt dabei auch immer darauf an, welche Störung ein Kind hat. Die Ziele können u. a. folgende sein:

- **Steigerung des Verantwortungsbewusstseins**
Kinder und Jugendliche lernen, Verantwortung für das Tier zu übernehmen. Das ist eine wichtige Kompetenz hinsichtlich der Entwicklung von Verantwortungsgefühl und Entscheidungskompetenz.
- **Stärkung des Selbstwertgefühls**
Gerade bei Kindern, die unter mangelndem Selbstbewusstsein leiden, kann Tierpädagogik entscheidend helfen. Denn ein Tier geht unvoreingenommen auf ein anderes Lebewesen zu und das Kind kann einfach so sein, wie es ist, ohne für sein Verhalten oder seinen Charakter verurteilt zu werden. Die Anstrengung des Tiers, die Zuneigung des Kindes bzw. Jugendlichen zu gewinnen, verstärkt nochmals das eigene Selbstwertgefühl.
- **Förderung des Sozialverhaltens**
Tiergestützte Pädagogik bewirkt, dass die sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Denn auf ein Tier kann ein Kind nicht unbedacht oder gar rabiat zugehen, weil dieses sofort eine klare Reaktion zeigt.
- **Unterstützen der kognitiven Fähigkeiten**
Durch tiergestützte Pädagogik wird auch die Kognition trainiert. Das Kind interessiert sich für ein bestimmtes Thema, was auch der Lehrkraft neue Möglichkeiten eröffnet, Schulstoff zu vermitteln.
- **Förderung der motorischen Fähigkeiten**
Die motorischen Fähigkeiten werden durch die Kontaktaufnahme mit dem Tier unterstützt. Denn das Kind muss vorsichtig auf ein Tier zugehen und seine Motorik ganz bewusst koordinieren. Außerdem übt das Kind im Umgang mit einem Schulhund z. B. seine Körpersprache.

- **Zulassen von Körpernähe**
Durch das Streicheln des weichen Fells und das Fühlen der Wärme eines Tiers erleben Kinder ein wohliges Gefühl von Geborgenheit. Außerdem lassen sie Nähe zu, was manchen Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten schwerfällt.
- **Verbesserung des Gruppenklimas**
Der Einsatz eines Schulhunds kann die Gruppendynamik einer Klasse oder Gruppe positiv beeinflussen. Denn die Kinder lernen nicht nur zu teilen, sondern auch gemeinsam die Verantwortung für das Tier zu übernehmen. Außerdem werden gemeinsame Aktivitäten mit dem Hund unternommen.
- **Einhaltung von Regeln**
Der Umgang mit einem Tier erfordert die Festlegung von Verhaltensregeln. Kinder und Jugendliche, die den Kontakt zum Tier suchen, müssen also lernen, sich an Regeln zu halten, die ihnen die Lehrkraft oder der Pädagoge auferlegt hat.
- **Förderung des Umweltbewusstseins**
Durch die Tierpädagogik bringen Pädagogen und Lehrkräfte den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bei. Im Idealfall entwickeln sie dadurch mehr Umweltbewusstsein.

3. Begriff „Schulhund“

Ein Schulhund sollte ein ruhiger und gut erzogener Hund sein, der einen hohen Stresspegel aushalten kann, ohne Anzeichen von Aggressionen zu zeigen.

Er begleitet eine Lehrkraft regelmäßig in den Unterricht und unterstützt sie durch seine Anwesenheit in ihrer pädagogischen Arbeit.

Ein Hund hat nachgewiesenermaßen physische, psychische und soziale Wirkungen auf seine menschliche Umgebung. In verschiedenen Studien wurde gezeigt, dass die bloße Anwesenheit eines Hundes stressreduzierend wirkt: Die Herzfrequenz und der Blutdruck werden gesenkt und biochemische Veränderungen finden statt. Ein Schulhund sorgt somit durch seine Anwesenheit für ein besseres Lernklima und eine angenehmere und entspanntere Atmosphäre.

Hunde haben ein Gespür für Stimmungen, sie verraten so der Lehrkraft durch ihre selbstständige Interaktion die Gefühlslagen der Lernenden. Hunde nehmen die Kinder so an, wie sie sind, sie kritisieren und verurteilen nicht.

4. Rahmenbedingungen

Happy wurde am 18.04.2018 in Langelsheim geboren. Er stammt aus der Zucht „Dogs of Golden Kennel“, die sich u.a. auch auf die Zucht von Schulhunden spezialisiert hat. Da der Wunsch, Happy als Schulhund ausbilden zu lassen schon vor dem Kauf feststand, wurde die Zucht als auch der Welpen mit Bedacht ausgewählt. Happy wurde aufgrund seiner Charaktereigenschaften als „Silent partner“ eingestuft. Er ist ein sehr offener, freundlicher und zugewandter Rüde. Er ist gerne von Menschen umgeben.

Der Schulhund Happy lebt bei Frau Pastoors und begleitet sie täglich in die Schule. Happy ist haftpflichtversichert, wird regelmäßig entwurmt, geimpft und tierärztlich untersucht.

Happy wurde in den Sommerferien langsam an die Schule gewöhnt, indem er anfangs außerhalb des Schulbetriebes das Schulgebäude kennen lernen durfte. Seit Beginn des Schulbetriebes hat Happy einen Rückzugsort in der Klasse und im zugehörigen Gruppenraum.

In der Schule wurde die Zustimmung der Schulleitung und aller Kollegen eingeholt. Schulträger und Schulamt wurden informiert.

Die Lehrerkonferenz sowie die Schulkonferenz stimmten zu, Happy zunächst als Klassenhund in der damaligen 3. Klasse einzusetzen.

In der Klasse, in der Happy zum Einsatz kommt, wird zu Beginn sichergestellt, dass kein Schüler unter einer Hundehaarallergie leidet. Bevor die Klasse Happy kennen lernt, werden die Schüler auf wichtige Umgangs- und Verhaltensregeln aufgeklärt. Diese hängen für alle Schüler sichtbar im Klassenraum.



5. Wichtige Verhaltensregeln

- Wenn ich in meinem Körbchen liege, möchte ich nicht gestört werden!
- Ich fresse alles was auf dem Boden liegt. Bitte entsorge deinen Müll richtig!
- Bitte füttere mich nur, wenn es dir erlaubt wurde!
- Ich mag es nicht, wenn ihr laut seid oder rennt!
- Bitte wasche dir die Hände, wenn du mich angefasst hast!
- Ich möchte nur von 1 Kind gestreichelt werden!
- Bitte rufe mich nur, wenn es dir erlaubt wurde!
- Ich bestimme bei wem und wo ich sein möchte!

6. Einsatz

Der Einsatz des Schulhundes findet immer im Mensch-Hund-Team statt, d.h. Happy wird nur mit Frau Pastoors eingesetzt. Sie kennt ihn am besten und kann ihn dementsprechend gut einschätzen. Dies dient zum einen der Sicherheit der Schüler, zum anderen auch der Dosierung des Unterrichtseinsatzes und Reduzierung des Stresses für Happy.

Happy hat in der Klasse die Möglichkeit, sich unter das Pult zurückzuziehen. Hier ist der Platz an dem er ungestört sein darf. Er mag diesen Platz sehr gerne, denn von dort aus kann er ganz in Ruhe die Schüler beobachten oder sich entspannt ausruhen.

In den letzten zwei Jahren, als Klassenhund, durfte Happy oft in der Klasse frei umherlaufen. Er hat sich dann ausgesucht, bei welchem Schüler er sitzen und sich streichen lassen wollte. Zum Ende der Unterrichtsstunde durfte ihm immer ein Kind ein Leckerli geben und zwei, drei Kommandos mit ihm üben.

Zurzeit ist Frau Pastoors Lehrerin einer 1. Klasse. Hier startet sie behutsam mit dem Einsatz. Happy befindet sich erst mal nur mit Leine angebunden am Pult der Lehrerin. So können sich Kinder und Hund aneinander gewöhnen. Außerdem sieht das Hygienekonzept der Schule coronabedingt vor, dass alle Türen im Schulgebäude geöffnet sind. Deshalb kann Happy sich nun nicht frei im Klassenraum bewegen.

Wichtig ist Frau Pastoors, dass die Kinder immer auf freiwilliger Basis mit Happy arbeiten. Ein ängstliches Kind darf immer selbst bestimmen, wie nah es an den Hund herankommen möchte.

Die Schüler werden immer wieder mit den Themen Körpersprache und Ausdrucksverhalten eines Hundes konfrontiert, damit auch sie den Hund immer besser lesen und verstehen können. Niemals werden die Kinder alleine mit dem Hund im Klassenraum gelassen.

7. Ausbildung

Für die Ausbildung zum Schulhund hat sich Frau Pastoors für die Hundeschule „La Motte-Profi-Tier-Training“ in Glücksstadt entschieden. Die Schulhundausbildung ist dort als Fortbildung für Lehrkräfte des Landes Schleswig-Holstein vom IQSH anerkannt.

An Schulhunde wird in der heutigen Zeit ein deutlich gehobenes Anforderungsprofil gestellt. Sie müssen verlässliche Begleiter sein, die auch in schwierigen Situationen gelassen reagieren.

In ihrer Ausbildung zum Schulhund-Team legt die Trainerin Stephanie La Motte großen Wert darauf, dass jedes Team in der Lage ist, seine Arbeit an den Fähigkeiten der Schüler auszurichten.

So fand bei der Entwicklung dieser Ausbildung ein intensiver Austausch mit Pädagogen, Sozialarbeitern und Therapeuten statt. Etliche wichtige "Rand-Themen" wurden entdeckt, die praxisnah und mit unterschiedlichen Lösungsansätzen in die Module zusätzlich zu den normalen Seminarinhalten einfließen.

An den insgesamt fünf Wochenendseminaren wechselten sich Theorieteile mit praktischen Übungseinheiten ab. Dies hat die Absicht, dass später nicht nur die Theorie beherrscht, sondern auch praktisch die Hunde optimal in den Schulalltag integriert werden können.

Wichtige Inhalte der Ausbildung waren:

- Ausdrucksverhalten des Hundes
- Grundwissen der Lerntheorie
- Belohnungssysteme verstehen und anwenden
- Basisübungen
- Schulhundeinsatz mit praktischen Übungen

Die Ausbildung endet mit einer Prüfung für das Mensch-Hund-Team. Die Kosten für die Schulhundausbildung hat Frau Pastoors übernommen.

8. Hygieneplan der Utholm-Schule St. Peter-Ording für den Schulhund Happy

Ansprechpartnerin: Julia Pastoors (j.pastoors@utholmschule.de)

Rechtsgrundlage: § 36 Infektionsschutzgesetz
§ 41 und § 46 Allgemeine Schulordnung

Dokumentation zum Tier:

Der Schulhund Happy wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt, um die Arbeit der Lehrerin Julia Pastoors unter anderem in den Bereichen Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten und Emotionalität zu unterstützen. Der Hygieneplan dient dem Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

Happy, ein Goldendoodle, wurde unter anderem danach ausgesucht, dass Verletzungen der Schüler weitgehend auszuschließen sind. Er hat ein ruhiges und freundliches Wesen. Er gilt als allergikerfreundlich und haart wenig.

Frau Pastoors und Happy haben erfolgreich an einer Schulhundausbildung teilgenommen und am 25.09.2020 mit einem Zertifikat die Prüfung absolviert.

Der Schulhund ist über seine Besitzerin haftpflichtversichert und bei der Stadt Tönning gemeldet.

Alle Schüler werden immer wieder darin trainiert, adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten.

Folgende Unterlagen sind stets einzusehen:

- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Versicherungsnachweis

Zugangsbeschränkung

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche.

Der Kontakt mit Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

Er wird im Schulgebäude auf direktem Weg zum Klassenzimmer und wieder hinaus geführt.

Anforderung an die Tierpflege

Happy ist in den privaten Haushalt von Frau Pastoors integriert. Er lebt dort in der Wohnung und wird artgerecht versorgt.

Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit in der Schule führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Die Reinigungskräfte sind über die Anwesenheit des Hundes informiert.

Es ist verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich gereinigt werden. Dazu befindet sich ein Waschbecken mit Seife im Klassenraum. Zur

Beseitigung eventueller Missgeschicke des Hundes steht ein spezielles Reinigungs- und Desinfektionsmittel bereit.

Näpfe und Kissen des Hundes werden regelmäßig von Frau Pastoors gereinigt.



Schulprogrammarbeit in den nächsten fünf Jahren:

Einführung eines Inklusionshundes durch die Förderzentrums-Lehrkraft Thomke Hartwig im Schuljahr 2020/21. „Maya“ soll im Präventionsbereich und bei Förderungsmaßnahmen unterstützend wirken.